

«Das bringt Veranstalter an ihre Grenzen»

Anfang März legte der Verband Swiss-Ski ein neues Schutzkonzept für Wettkämpfe vor. Es stösst nicht nur auf Gegenliebe.

Thomas Bucheli

Nach dem Bundesratsentscheid können für die Skirennfahrerinnen und -fahrer der Jahrgänge 2001 und jünger wieder regionale Rennen organisiert werden. Dabei müssen die Event-Verantwortlichen Regeln einhalten, die der nationale Verband in einem Schutzkonzept vorgibt. «Die Gesundheit aller vor Ort besitzt für uns die oberste Priorität», so Swiss-Ski.

Für alle Veranstalter von Skirennen in der Schweiz gelten damit die üblichen Verhaltensregeln betreffend Hygiene, Abstand und Maskenpflicht. Swiss-Ski empfiehlt an den Skirennen eine Teilnehmeranzahl



Swiss-Ski gibt neue Schutzmassnahmen vor: Beispielsweise erhalten nur registrierte Personen Zugang zum Renngelände. Bild: T. Bucheli

«Persönlich erachte ich die Vorgaben als überraschend.»



Rony Bruhin
Präsident Skiclub Schwyz

von höchstens 200 Athleten. Auch die Helfer müssen in einer Kontaktliste eingetragen werden. Zutritt zum Renngelände sollen nur registrierte Personen erhalten. Dort gilt für alle Funktionäre und Betreuer Maskenpflicht. «Siegerehrungen müssen auf dem Wettkampfgelände durchgeführt werden», ergänzt der Verband. Die Schutzkonzepte übergibt Swiss-Ski in die Verantwortung der zu den Wettkampfstätten führenden Bergbahnen.

«Es sind überraschende Schutzmassnahmen»

«Als Präsident des Skiclubs Schwyz stehe ich voll hinter den Absichten von Swiss-Ski. Persönlich erachte ich die Vorga-

ben jedoch als überraschend. Dass ein Wettkampfveranstalter weitergehende Auflagen wie das Contact Tracing erfüllen muss, finde ich – auch weil der Schneesport im Freien stattfindet – zu viel des Guten», sagt Rony Bruhin. «Die Umsetzung des nationalen Konzepts bringt die Veranstalter an ihre Grenzen», denkt der Präsident des Skiclubs Schwyz. Er glaubt, dass erst nächste oder übernächste Saison wieder «normale» Skirennen möglich sein werden.

Der grosse Hauptörtler Skiclub muss als Veranstalter des eigenen Clubrennens und für den Empfang der Weltmeisterin Corinne Suter ebenfalls Schutzkonzepte vorlegen.

Jonas Boesiger strebt Finale an

Snowboard Swiss Snowboard hat die Selektionen für die Freestyle-Weltmeisterschaften 2021 im US-amerikanischen Aspen vorgenommen. In den Snowboard-Disziplinen Slopestyle/Big Air fungieren insgesamt vier Schweizer. Neben Moritz Boll, Nicolas Huber und Moritz Thönen wird auch Jonas Boesiger aus Ibach die Schweiz in Amerika vertreten.

Das 25-jährige Mitglied des Skiclubs Schwyz setzte sich zum Ziel, in beiden Disziplinen in den Final vorzustoßen. «Und im Endkampf will ich meinen besten Lauf und härtesten Trick landen und sehen, wo mich das hinbringt», sagt Boesiger.

Ideale Vorbereitung absolviert

Er sei momentan «super drauf» und habe sich in den letzten Wochen bei wunderbaren Verhältnissen ideal auf die Weltmeisterschaften vorbereiten können, ergänzt der talentierte Schweizer Snowboard-Freestyler. Seit 2015 war er immer an den Weltmeisterschaften dabei, seine beste Klassierung schaffte Boesiger gleich bei seiner ersten Teilnahme in der Kategorie Slopestyle mit dem fünften Rang. Vor zwei Jahren wurde er 22. in derselben Disziplin.

Dieses Jahr ist der Slopestyle-Final auf den 12. März angesetzt, die Entscheidung im Big Air fällt vier Tage später am 16. März. (busch)



Der Ibächler Jonas Boesiger setzt sich für die Freestyle-WM hohe Ziele. Bild: Thomas Bucheli

Die Faszination des blinden Vertrauens

Der Illgauer Sandro Micheletto lebt seine grosse Motivation für den Motorsport voll und ganz aus.

Thomas Bucheli

«Das Zusammenspiel von Mensch und Maschine ist im Motorsport faszinierend», sagt Sandro Micheletto. «Auch bin ich von der Technik der Fahrzeuge, der Geschwindigkeit, dem Adrenalinkick, dem Geruch von Benzin und vom Motorengeräusch begeistert.» Die familiäre Stimmung auf dem



Rennplatz sei einer der Hauptgründe, weshalb er sich auf den Rundkursen so wohlfühle, erzählt der Illgauer, der mit Andy Bürgler Schweizer Meister und mit Roli Suter zweimal nationaler Vizemeister wurde.

«Insbesondere der Seitenwagen-Rennsport hat es mir angetan. Es gibt kaum etwas Schöneres, als mit seinem Teamkollegen zu versuchen, das Gerät am Limit zu bewegen und gemeinsam schneller und besser zu werden.» Das blinde Vertrauen, das man einander auf dem Gespann schenken muss, sei für ihn eine besondere Faszination.

Nach der Karriere amtiert er aktiv in Verbänden

Nach seiner Karriere von 2001 bis 2007, während der er an diversen WM-Rennen im Motocross sowie im Strassen-Seitenwagenzirkus teilnahm, war Micheletto erst zwei Jahre Vizepräsident des Motorsportclubs Innerschweiz und von 2010 bis 2017 dann Präsident.

Seit sechs Jahren engagiert sich der Dachdecker nun im Schweizerischen Auto- und Motorradfahrer-Verband. Als Spartenpräsident Offroad ist er für alles zuständig, was mit Moto-



Sandro Micheletto war früher selbst aktiv, heute ist er Spartenpräsident Offroad im Schweizerischen Auto- und Motorradfahrer-Verband. Bild: Thomas Bucheli

cross, Trial sowie Mofa- und Pitbikecross zusammenhängt. Er organisiert Meisterschaften, erstellt Reglemente, koordiniert Veranstaltungstermine, unterstützt die Organisatoren, akquiriert neue Veranstaltungen und ist Anlaufstelle für sämtliche Fragen. Vor einer Saison investiert Micheletto dafür wöchentlich bis zu 15 Stunden.

Faszination weitergeben

Während der Saison reduziert sich die Arbeit im Büro, und der Illgauer geht vermehrt auf den Rennplatz. An rund 15 Wochenenden steht er unter anderem für einen reibungslosen Ablauf, die Streckensicherheit, Pilotenregistrierung, Tageslizenzen, Motorradkontrollen und Reglementeinhaltung im Einsatz. Für seine Einsätze werden die Kosten der Anfahrt, der Übernachtung sowie der Verpflegung übernommen, und er erhält eine kleine Entlohnung. «Mehr oder weniger ist es Fronarbeit», sagt der 39-Jährige, «aber mit Gleichgesinnten etwas Cooles zu reissen, motiviert mich.»

«Als Aktiver erlebte ich unvergessliche und wunderschöne, jedoch auch physisch und psychisch schmerzhaft Momente.» Es sei für ihn eine Lebensschule gewesen. Er hoffe, dass er mit seinem jetzigen Engagement vielen begeisterten Motorsportlern diese Erfahrungen ermöglichen und dazu beitragen könne, dass der Motorsport noch lange Bestand habe. «Mein Amt, das ich nur dank dem grossen Verständnis meiner Familie ausüben kann, nimmt viel Zeit in Anspruch.»

Zur Person

Name: Sandro Micheletto
Geburtstag: 29. Dezember 1981
Zivilstand: verheiratet, 1 Tochter
Beruf: Dachdecker
Hobbys: Motorsport, Filme, Lesen, gemütliche Runden
Wohnort: Illgau